

Feldpost



Fräulein
Manna Geidel

⑥ Wirkheim by Litzmannstadt
Herbert - Baumgart - Str. 7

Frs. Ernst Kiese
18163A

Russland, den 30. 6. 44

Liebes Fräulein Seidel!

Mit Ihren lieben Zeilen und ganz besonders mit dem reizenden Bildchen haben Sie mir eine ganz große Freude bereitet. Herzlichsten Dank dafür! Leider muss ich Ihnen mir erwiesenes Vertrauen arg enttäuschen, denn ich kann Ihre Bitte um Rücksendung des Bildchens beim besten Willen nicht erfüllen. Hoffentlich können Sie verstehen, dass der Besitz dieses Bildchens für mich wesentlich wertvoller ist als für Sie. 1. können Sie, wenn auch unter Schwierigkeiten, weitere Abzüge beschaffen und 2. besteht die Gefahr, dass das Foto auf der Rücksendung verloren gehen könnte. Das wäre doch für uns beide ein großer Verlust. Die einzige Vergleichsmöglichkeit besteht noch darin, dass Sie mir gelegentlich, falls gerade dieses Bildchen eine so überlegende Bedeutung für Sie hat, ein anderes gleichwertiges Foto zum ewigen Besitz überlassen. Solange ich jedoch nur dieses eine Bildchen von Ihnen habe, werde ich es bewachen wie die A. S. Fort Knox!

Off werde ich das Bildchen betrachten
und an Sie denken. Können Sie da so
grausam sein und das Folv zurück=
verlangen? Ich an Sie, seit 6 Monaten
habe ich kein deutsches Mädchen, keine
deutsche Frau gesehen, nicht einmal
von Zivilbevölkerung bekommen wir
zu Gesicht, da unser ganzes Gebiet
evakuiert ist, ist es da nicht verständlich,
dass der Wert eines Bildes im Marmes=
liche steigt, wenn es von einem Mädchen
kommt, an das man denken darf.

Sie wenigen Briefe von Ihnen haben
es vermocht, in mir die Vorstellung
zu wecken, als wären Sie schon lange
eine gute Bekannte von mir. Niemals
würde ich erwartet auf diesem Wege
eine so wertvolle Bekanntschaft zu
machen. Mehrfach hatte ich schon
Mitwechsel mit Unbekannten, aber
stets handelte es sich um albionische
unreife Geschöpfe, obwohl sie meist

älter waren als Sie. Auf eine persön-
liche Bekanntschaft habe ich in keinem
Falle Wert gesetzt, vielmehr immer nach
den ersten Briefen den Rücksicht angehalten.
Auf Grund dieser Erfahrungen wollte
ich niemals mehr unbekannte Briefver-
bindungen aufnehmen, bis dann Ihre
Sendung kam, von der ich mir mehr
versprochen wegen der ungewöhnlichen
Art - wie ich heute weiß mit Recht.
Ihr Fortschritt so harmonisch zu der in
den Briefen gezeigten Art, dass ich darauf
brunne, Sie persönlich kennenzulernen zu
können. Ob das wohl bald einmal möglich
ist?

Doch nun zu Ihrem Brief!
Ich freue mich, dass wir in der Beurteilung
der Aufgabe der gleichen Ansicht sind.
Für Ihre beruflichen Sorgen bringe ich
volles Verständnis auf, aber lassen Sie nicht
den Mut sinken - wir dürfen es auch
nicht tun. Vor allen Dingen dürfen Sie
nicht aufgeben, denn Sie haben

doch wohl noch andere Ziele, als nur
eine vorbildliche Lehrerin zu sein. Oder
haben Sie über die Absicht nur dem beruf-
lichen Ehrgeiz zu leben? Wir haben wir
noch die Brantworte der Frage, weshalb
Sie frisch weg vom Examen so schwierige
Aufgaben gestellt bekommen. Für einen
grossen Teil der weibl. Lehrkräfte - der wertvoll-
sten - endet die Berufsaufbahn bald nach
ihrem Anfang. Soll man nun sticht mit Recht
so verurteilen allen Jungfern zum Osten schicken?
Die Erfolglosigkeit ihres Einsatzes steht von
vornehin fest.

Ja, Sie haben Recht, mit unseren Volksheldern
kommt zuerst die Erinnerung an schöne Kinder-
tage. Glücklich ist der Mensch, der dann
an ein harmonisches Elternhaus und liebe
Geschwister denken kann. Ich habe es erlebt,
dass rauhe Krieger ganz weich wurden, wenn
in stimmungsvoller Umgebung ein Volkslied
erklang. In diesen Augenblicken weiss man
aber auch ganz klar, wofür wir hier
dramen und die Heimat an den Arbeits-
plätzen kämpfen.

Selbstverständlich hoffe ich mit Ihnen, dass
Sie Ihren Geburtsstag dahinim feiern können.
Auch ich wollte am 31. 8. zuhause sein, aber
Nieder-.... Wer weiss, ob vor Friedensschluss
noch einmal Ansturm gewartet wird. Ob dann
noch meine elterliche Wohnung steht ist über-
haupt zweifelhaft. Wie mir meine Mutter schreibt,
hat Berlin am 21. 6. den bisher schwersten Angriff
erlebt. Im unnen Jergend gibt es überall Brände,
die jedoch in unserem Hause gelöscht werden
konnten. Nun meine Eltern muss ich genau so
in Sorge sein, wie sie umgesteht. Meine älteste
Schwester hat schon im Januar mit ihren beiden
Kindern nur das nackte Leben retten können,
jetzt wohnen meine beiden Schwestern mit ihren
kleinen Trabanten in Mecklenburg. Wüßten
Sihnen meine beiden Schwäger an der Front-
küste. Haben Sie von Ihrem Bruder gute Nach-
richt? bisher steht ja erst der kleinste
Teil der Küste im Mittelpunkt der Feindschaft.
Ja, auch der Fran griff wieder an, der Mittel-
abschnitt ist in Bewegung geraten. Auch
bei uns hat er am 22. 6. angegriffen, konnte
aber, vor allem durch die Artillerie unter

hohen Verlusten abgewiesen werden. Wenn
ich jetzt so allein hier bei Kerzenlicht im
Bunker sitze, es ist 0 54 kann ich das ent-
fernte Grollen der Mittelfront hören, während
bei uns nur von Zeit zu Zeit ein Schuss fällt.

Woffentlich nimmt dieser Krieg bald ein
Ende. Ich glaube, dass der Kampf noch
härter wird, aber lange dauern kann
er nicht mehr. Darum müssen wir
nochmals alle Energie zusammensaffen
für den Sieg. Möge es denn einen
schnellen und dauerhaften Frieden
geben.

Liebes Fräulein Friedel, entschuldigen
Sie bitte meine Klage. Wir haben 4 Töchter
Eigensleben (Heldengraben) hinter uns,
wovon ich das älteste übermüdet bin. Außerdem
kann ich weder eine ordentliche Feder
noch gute Tinte aufreiben. Ich hoffe aber,
gesterns Fräulein, diesmal noch ohne
Tadel davonzukommen.

Thun Sie alles Gute, insbesondere Aufpflanzung des
Himmels betr. der Ferienreise nach Köln!
Herzlichst Ihr Vornth Mene